

Zu: Kurienerzbischof Müller kritisiert Pfarrer-Initiative

<http://religion.orf.at/stories/2590196/>

Erzbischof Müller wirft der Pfarrer-Initiative vor, dass sie zum Ungehorsam gegen Glaubenswahrheiten aufruft. Er soll bitte zur Kenntnis nehmen, dass der Ausschluss wiederverheirateter Geschiedener von den Sakramenten, der Ausschluss von Frauen aus der Kirchenleitung, der Pflichtzölibat und das heutige Amtsverständnis keine Glaubenswahrheiten sind. Im Gegenteil, sie widersprechen zum Teil der frohen Botschaft des Evangeliums.

Jesus wandte sich bekanntlich vorzugsweise jenen Menschen zu, deren Lebenslinie nicht geradlinig verlaufen war. Er saß mit Sündern zu Tisch. Er führte ein langes Gespräch mit der Samariterin am Jakobsbrunnen. Glaubt Erzbischof Müller überhaupt daran, dass der Jesus in der Eucharistie derselbe ist wie der, von dem die Bibel berichtet?

In der frühen Kirche waren Frauen an der Leitung beteiligt. Wären sie es heute noch, dann hätten sich die Kirche wahrscheinlich den Missbrauchskandal weitgehend erspart.

Jesus bestimmte den verheirateten Simon, den er Kephas nannte, zum Anführer der Apostel. Auch heute gibt es in Teilen der Kirche verheiratete Priester.

Das Amtsverständnis der Bibel heißt Dienen und nicht Herrschen.

Die heutige Krise der katholischen Kirche ist eine Krise ihrer Leitung. Sie redet viel vom Evangelium, aber hält sich nicht daran. Ich hoffe, dass sich unter Papst Franziskus daran etwas ändern wird.

26. Juni 2013

Friedrich Griess